

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	17
<b>Kapitel 1: Motivation – Grundlagen</b>	<b>23</b>
1 Mobile Bezahlverfahren – Problemstellung	23
2 Das Forschungsfeld mobiler Bezahlverfahren	26
3 Die mobile Kommunikation	29
3.1 GSM, GPRS und UMTS	29
3.2 Bluetooth, W-LAN und der Einsatz von Funketiketten	32
3.3 Entwicklung der Mobilkommunikation	33
4 Rechtsverträgliche Gestaltungsvorschläge für mobile Bezahlverfahren	34
4.1 Altes Recht – Neue Technik	35
4.1.1 Zusammenhang von Recht und Technik	36
4.1.2 „Accelerating Change“ und Migration als Schlüsselkompetenz	36
4.1.3 Erfordernis geeigneter rechtlicher Anpassungsinstrumente	37
4.1.3.1 Handlungsalternativen des Normgebers	37
4.1.3.2 Norminterpretation als Handlungsinstrument	38
4.1.4 Die Methode der rechtswissenschaftlichen Migration	39
4.1.5 Vorteile der rechtswissenschaftlichen Migration	42
4.2 Methode der Migration und Mobile Payment	43
5 Gang der Untersuchung	45
<b>Kapitel 2: Systematisierung mobiler Bezahlverfahren</b>	<b>47</b>
1 Erscheinungsformen im Electronic Commerce	47
1.1 Kategorisierung nach dem Belastungszeitpunkt	48
1.2 Kriterium der Transaktionshöhe	50
2 Mobile Payment in Form von Pre-Paid-Verfahren	51
2.1 Systemgrundlagen vorausbezahlter Werteinheiten	51
2.1.1 Softwarebasierte Verfahren	52
2.1.2 Hardwarebasierte Verfahren	54
2.1.3 Karten ohne eigene Speicherfunktionalität – Wertkarten	56
2.2 Elektronische Geld im Mobile Payment	57
2.2.1 Einheitliches Verständnis elektronischen Geldes	58
2.2.2 Rechtsnatur des eingesetzten elektronischen Geldes	59
2.2.3 Vor- und Nachteile elektronischen Geldes	60
3 Mobile Payment in Form von Instant-Paid-Verfahren	61
3.1 Abschluss eines Teilnahme-Rahmenvertrags	62
3.2 Die Initiierung der Zahlungstransaktion	63
3.3 Die Zahlungsabwicklung	63
4 Mobile Payment in Form von Post-Paid-Verfahren	64
4.1 Mobilfunkrechnungsgebundene Abrechnung	64

4.1.1	Premium- und Kurzwahldienste	65
4.1.2	Flexible Payment	66
4.1.3	Pre-Paid-Mobilfunkkarten	66
4.2	Kontogebundene Abrechnung bei neuen Kundenbeziehungen	67
4.3	Kreditkartengebundene Abrechnung	67
Kapitel 3: Der Mobile Payment-Anbieter im öffentlichen Bankrecht		69
1	Das allgemeine Regelungssystem des Bankrechts	69
2	Der Einfluss des öffentlichen Bankrechts	70
2.1	Der Anbieter mobiler Bezahlverfahren als Adressat der Bankaufsicht	71
2.1.1	Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht	71
2.1.2	Bedeutung für Anbieter mobiler Bezahlverfahren	72
2.2	Die vom Kreditwesengesetz geregelten Unternehmungen	73
2.2.1	Das Kreditinstitut	73
2.2.2	Das Finanzdienstleistungsinstitut	74
2.2.3	Das Finanzunternehmen	74
2.3	Analyse lizenzpflichtiger Unternehmungen im Mobile Payment	75
2.3.1	Die Erlaubnispflichtigkeit von Pre-Paid-Verfahren	76
2.3.1.1	Soft- und hardwarebasierte Systeme	76
2.3.1.2	Karten ohne eigene Speicherfunktionalität	80
2.3.2	Die Erlaubnispflichtigkeit von Instant-Paid-Verfahren	89
2.3.2.1	Einlagengeschäfte im Sinn des § 1 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 KWG	89
2.3.2.2	Sonderfall einer kreditkartengebundenen Abrechnung	89
2.3.2.3	Girogeschäfte im Sinn des § 1 Abs. 1 S. 2 Nr. 9 KWG	90
2.3.2.4	Finanztransfergeschäft im Sinn des § 1 Abs. 1 a S. 2 Nr. 6 KWG	91
2.3.2.5	Outsourcing bei Mobile Payment-Verfahren	92
2.3.3	Die Erlaubnispflichtigkeit von Post-Paid-Verfahren	96
2.3.3.1	Telefonrechnungsgebundene Abrechnung durch Mobilfunkanbieter	97
2.3.3.2	Kontogebundene Abrechnung bei neuer Kundenbeziehung	103
2.3.4	Zusammenfassung der Erlaubnispflichtigkeit mobiler Bezahlverfahren	103
2.4	Erfordernis geeigneter Kundenidentifizierungssysteme	104
2.4.1	Die Bekämpfung der Geldwäsche bei Mobile Payment-Verfahren	105
2.4.1.1	Adressat der Verpflichtungen des Geldwäschegesetzes	106
2.4.1.2	Identifizierungspflichten nach dem Geldwäschegesetz	109
2.4.1.3	Ausnahmetatbestände des Geldwäschegesetzes	111
2.4.2	Die Wahrung der Kontenwahrheit bei Mobile Payment-Verfahren	111
2.4.3	Das Verhältnis von Geldwäschegesetz und Kontenwahrheit	113
2.4.4	Gestaltungsmöglichkeiten für Kundenidentifizierungssysteme	114
2.4.4.1	Identifizierung durch zuverlässige Dritte	114
2.4.4.2	Synergieeffekte aus der Zusammenarbeit mit anderen Instituten	115
2.4.4.3	Vermittelte Identifizierung – Nutzung von Zertifikatsdaten	116
2.5	Realisierungsbedingungen im Europäischen Wirtschaftsraum	117
2.5.1	Der Marktzugang externer Anbieter	118
2.5.2	Gestaltungsanforderungen eines harmonisierten Binnenmarktes	119
3	Zusammenfassende Ergebnisse	121

1	Willenserklärungen im Mobile Payment	123
1.1	Sprachgesteuerte Mobile Payment-Verfahren	123
1.2	Textbasierte Mobile Payment-Verfahren	126
1.3	Automatisierte Willenserklärungen mobiler Bezahlverfahren	126
2	Vertragsstrukturen bei Mobile Payment-Verfahren	127
2.1	Zahlungsgläubiger und Zahlungsschuldner	128
2.1.1	Valutaverhältnis bei Pre-Paid-Verfahren	128
2.1.2	Valutaverhältnis bei Instant-Paid-Verfahren	129
2.1.3	Valutaverhältnis bei Post-Paid-Verfahren	130
2.2	Mobile Payment-Anbieter und Zahlungsschuldner	130
2.2.1	Deckungsverhältnis bei Pre-Paid-Verfahren	131
2.2.2	Deckungsverhältnis bei Instant-Paid-Verfahren	131
2.2.3	Deckungsverhältnis bei Post-Paid-Verfahren	132
2.3	Zahlungsgläubiger und Mobile Payment-Anbieter	132
2.3.1	Zuwendungsverhältnis bei Pre-Paid-Verfahren	132
2.3.2	Zuwendungsverhältnis bei Instant-Paid-Verfahren	133
2.3.3	Zuwendungsverhältnis bei Post-Paid-Verfahren	134
2.4	Mobile Payment-Anbieter und Finanzdienstleister	134
2.5	Zahlungsgläubiger sowie -schuldner und Finanzdienstleister	134
3	Visualisierungsanforderungen für mobile Endgeräte	135
3.1	Einbindung Allgemeiner Geschäftsbedingungen	135
3.1.1	Eindeutiger Hinweis auf Allgemeine Geschäftsbedingungen	136
3.1.2	Zumutbarkeit der Kenntnisnahme	136
3.2	Informationspflichten	138
3.3	Lösungsansätze des Darstellungsdilemmas	141
3.3.1	Geeignete Gestaltung	141
3.3.2	Vertragliche Vereinbarungen	141
3.3.3	Zentrale standardisierte Speicherung	143
3.3.4	Akustische und multimediale Wiedergabe	144
3.3.5	Einbindung von Wiedergabemedien des Electronic Commerce	144
3.3.6	Nachträgliche Übersendung	145
4	Abrechnungen über 0137er Rufnummerngassen und Kurzwahldienste	146
5	Beseitigung von Willenserklärungen im Mobile Payment	148
5.1	Widerruf im Mobile Payment	149
5.1.1	Widerruf des Mobile Payment-Rahmenvertrags	149
5.1.2	Widerruf einzelner Zahlungstransaktionen	150
5.2	Willensmängel und Anfechtung	152
6	Zusammenfassende Ergebnisse	154

1	Die Zielsetzung des Datenschutzrechts	157
2	Das datenschutzrechtliche Regulationssystem	159

3	Anknüpfungspunkt datenschutzrechtlicher Pflichten	161
4	Das geltende Datenschutzrecht für Anbieter mobiler Bezahlverfahren	163
4.1	Das Drei-Schichten-Modell	163
4.1.1	Mobile Bezahlverfahren und das Recht der Multimediadienste	164
4.1.1.1	Datenverarbeitungsbefugnisse des Teledienstedatenschutzgesetzes	165
4.1.1.2	Ergänzende Anwendung des Bundesdatenschutzgesetzes	170
4.1.2	Mobile Bezahlverfahren und das Telekommunikationsrecht	172
4.1.2.1	Der Mobile Payment-Anbieter als Telekommunikationsanbieter	173
4.1.2.2	Datenverarbeitungsbefugnisse des Telekommunikationsrechts	174
4.2	Wahrung hoheitlicher Interessen	175
4.2.1	Geldwäschebekämpfung und Kontenwahrheit	176
4.2.2	Automatisierter Abruf von Kontoinformationen	177
5	Das Bankgeheimnis	179
5.1	Geltungsgrund des Bankgeheimnisses	179
5.1.1	Verfassungsrechtliche Absicherung	180
5.1.2	Einfachgesetzliche Verankerung des Bankgeheimnisses	181
5.1.3	Bankgeheimnis als Vertragsbestandteil	182
5.1.4	Anerkennung der Lehre vom allgemeinen Bankvertrag	183
5.2	Umfang und Grenzen des Bankgeheimnisses	185
5.3	Migration des vertraglich vereinbarten Bankgeheimnisses	188
5.3.1	Gestaltungsbedarf	188
5.3.1.1	Unterschiede zwischen Datenschutz und Bankgeheimnis	188
5.3.1.2	Bedürfnis einer Migration	190
5.3.2	Vergleichbare Interessenlage	191
5.3.3	Gestaltungslösung	193
6	Die datenschutzrechtliche Einwilligung bei Mobile Payment-Verfahren	193
6.1	Anwendungsszenarien der mobilen datenschutzrechtlichen Einwilligung	194
6.1.1	Nutzung von Potenzialen – Altersverifikation im Mobile Payment	194
6.1.1.1	Bedürfnis geeigneter Altersverifikationssysteme	194
6.1.2	Nutzungsvoraussetzungen bei Marketingzwecken	197
6.1.3	Nutzungsvoraussetzungen bei Kreditinformationsdiensten	198
6.2	Mobile Einwilligung als Gestaltungslösung	199
6.2.1	Besonderheiten der „mobilen“ Einwilligung – Die Schriftform	200
6.2.1.1	Elektronische Einwilligungserklärung	200
6.2.1.2	Einwilligungserklärung innerhalb der AGB	202
7	Die Anonymität und Pseudonymität im Mobile Payment	203
7.1	Die rechtliche Bedeutung von Anonymität und Pseudonymität	204
7.1.1	Anonymes Agieren	204
7.1.2	Pseudonymes Agieren	206
7.2	Technische Realisierbarkeit	207
7.2.1	Anforderungen an eine anonyme Mobilkommunikation	208
7.2.1.1	Unbeobachtbarkeit als Verfassungsrecht	208
7.2.1.2	Technische Migration etablierter Electronic Commerce-Verfahren	209
7.2.2	Anforderungen an pseudonyme Mobilkommunikation	210
7.2.3	Gestaltungsvorschläge anonymer und pseudonymer Bezahlverfahren	211
7.2.3.1	Reduktion der Beteiligten	211
7.2.3.2	Anonymität durch Pre-Paid-Mobilfunkkarten	211

7.2.3.3	Anonymes Bezahlen mittels elektronischem Geld und Wertkarten	212
7.3	Interessenlage und rechtliche Implikationen	213
7.3.1	Interessenlage zwischen Zahlungsschuldner und -empfänger	213
7.3.2	Rechtliche Implikationen der Anonymität	214
7.3.2.1	Anonymität zwischen Zahlungsschuldner und -empfänger	214
7.3.2.2	Anonymität zwischen Mobile Payment-Anbieter und Nutzer	216
7.3.3	Rechtliche Implikationen der Pseudonymität	218
7.3.3.1	Pseudonymität zwischen Zahlungsschuldner und -empfänger	218
7.3.3.2	Pseudonymität zwischen Mobile Payment-Anbieter und Nutzer	219
7.4	Vorbehalt der Zumutbarkeit	220
7.5	Nutzungsmöglichkeiten anonymer und pseudonymer Daten	223
8	Zusammenfassende Ergebnisse	225

## Kapitel 6: Rechtsdurchsetzung im Mobile Payment 229

1	Das Regelungssystem des Beweisrechts	230
1.1	Beweiswert mobiler elektronischer Willenserklärungen	230
1.1.1	Elektronische Willenserklärungen als Urkunden	230
1.1.2	Elektronische Willenserklärungen als Objekte des Augenscheins	231
1.1.2.1	Elektronisches Dokument	232
1.1.2.2	Der formelle Beweiswert elektronischer Dokumente	233
1.2	Beweislast im Mobile Payment	235
1.2.1	Normbegünstigungsprinzip	235
1.2.2	Gesetzliche Wertung des § 676h BGB	236
1.2.3	Beweislast im traditionellen elektronischen Zahlungsverkehr	237
1.2.3.1	Der Beweis des ersten Anscheins	237
1.2.3.2	Die Integration von Sicherungsmitteln	238
1.2.4	Migration auf Mobile Payment-Systeme	240
1.2.4.1	Sicherung der Übertragungswege	240
1.2.4.2	Legitimationsverfahren einzelner Bezahltransaktionen	241
1.2.4.3	Migration der Erfahrungen des elektronischen Zahlungsverkehrs	242
1.2.5	Gestaltungsanforderung einer gerechten Haftungsverteilung	244
2	Migration der elektronischen Signatur als Gestaltungslösung	245
2.1	Funktionsweise kryptografischer Verfahren	246
2.2	Rechtliche Rahmenbedingungen der elektronischen Signatur	249
2.3	Rechtswirkungen der unterschiedlichen Signaturstufen	250
2.3.1	„Einfache“ elektronische Signatur	250
2.3.2	Fortgeschrittene Signatur	250
2.3.3	Qualifizierte elektronische Signaturen	252
2.3.4	Qualifizierte elektronische Signaturen mit Anbieter-Akkreditierung	253
2.3.5	Beweiswertbestimmung elektronischer Signaturen	254
2.4	Anpassungsbedarf der mobilen Signatur	255
2.4.1	Die Erzeugung der Signatur	256
2.4.1.1	Zentrale Serversignatur	256
2.4.1.2	Dezentrale Endgerätesignatur	259
2.4.2	Die Prüfung der Signatur	261

3	Medienbruchfreies Agieren im Mobile Payment	262
3.1	Anforderungen an die Form einer Willenserklärung	262
3.2	Formerfordernisse im Mobile Payment	264
3.2.1	Abkommen über den Lastschriftverkehr	264
3.2.2	Die Abwicklung der Lastschrift	265
3.2.3	Ausnahmen des Schriftformerfordernisses	266
3.3	Gestaltungsmöglichkeiten der medienbruchfreien Erklärungsabgabe	267
3.3.1	Reduktion auf telekommunikative Übermittlung	267
3.3.1.1	Ermittlung des Parteiwillens	268
3.3.1.2	Intendierte Formzwecke	269
3.3.2	Integration qualifizierter mobiler Signaturen	274
3.3.2.1	Die elektronische Form	274
3.3.2.2	Qualifizierte Signatur von Audiodaten	276
3.3.3	Elektronische und fortgeschrittene Signatur	279
3.3.3.1	Elektronische Signaturen nach § 2 Nr. 1 SigG	279
3.3.3.2	Fortgeschrittene Signaturen nach § 2 Nr. 2 SigG	279
3.3.4	Migration des PIN/TAN-Verfahrens	280
3.3.4.1	Das PIN/TAN-Verfahren im Online-Banking	281
3.3.4.2	Vergleichbarkeit der bezweckten Interessen	281
3.3.4.3	Erweiterung des Online-Banking-Angebotsspektrums	282
4	Zusammenfassende Ergebnisse	283
Kapitel 7: Schlussbetrachtung		285
Literaturverzeichnis		289